

Der Franzfelder

Berichte

Kommentare

Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.,
Gärtnerstraße 37, 72766 Reutlingen 17. Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Michael Lieb, Josef-Anton-Gall-Straße 45, 71263 Weil der Stadt
Redaktion: Hans Stein, Uhlandstraße 54, 72461 Albstadt
Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00), Kto.-Nr. 439 183

Nummer 19

November

Jahrgang 1994

EINLADUNG

zur

Jahreshauptversammlung **der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.**

Ort: FC-Heim, Carl-Diem-Straße, Reutlingen
Zeit: Samstag, 18. Februar 1995, 14.30 Uhr

Hiermit laden wir alle Mitglieder, Franzfelder und Freunde Franzfelds zu unserer Jahreshauptversammlung 1995 herzlichst ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Verlesung des letztjährigen Protokolls
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache - Entlastung
7. Neuwahlen
8. Verschiedenes

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Wir würden uns über Ihren zahlreichen Besuch freuen.

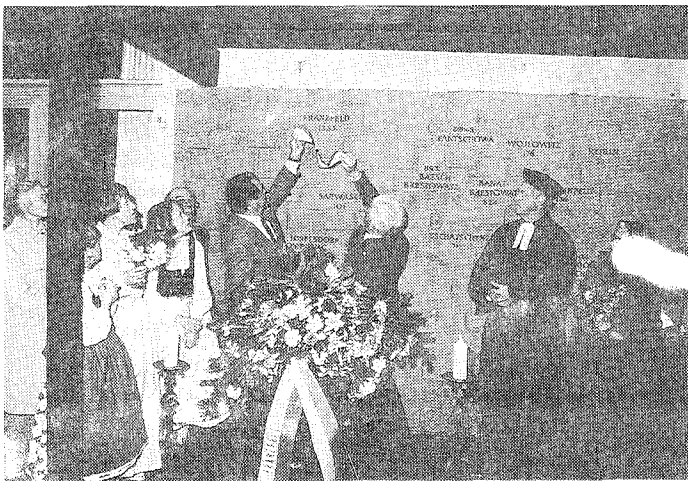
Dr. Michael Lieb
1. Vorsitzender

Franzfelder Feierstunde

ein Fest und ein Höhepunkt für Franzfeld

Zu einer Franzfelder Feierstunde hatte die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. am 28. Oktober 1994 in das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen geladen, um zwei Höhepunkte für Franzfeld zu feiern:

- Die Enthüllung des Mahnmals für die Franzfelder Opfer des Zweiten Weltkriegs, der Arbeitslager, der Verschleppungen in die Sowjetunion, der Hungerlager und sonstigen Verfolgungen;
- und in zweiter Linie die Präsentation des Buches über Leben und Werk unseres Heimatdichters »Franz Feld« (Conrad Jacob Stein), verfaßt von Prof. Dr. Scherer.



Jakob Dinges und Dr. Lieb enthüllen das Franzfelder Ehrenkreuz

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. (FKI), die am 20. Oktober dieses Jahres 15 Jahre alt wurde, hatte eingeladen, und rund 200 Franzfelder und Freunde Franzfelds folgten dem Ruf, so daß das Haus der Donauschwaben »aus den Nähten zu platzen« drohte. Aus Reutlingen waren zwei Omnibusse gekommen, aus Balingen ein weiterer Bus, viele kamen auch mit Privatwagen.

Im Vorfeld zu dieser Veranstaltung hatte sich die FKI an der Finanzierung von zwei großen Glasvitrinen, die das Haus der Donauschwaben beschaffte, zur Hälfte beteiligt, mit der Zusage, daß darin auf Dauer die ebenfalls von der FKI zur Verfügung gestellten Franzfelder Trachten im Haus der Donauschwaben ausgestellt werden. Die am Tag der Feier ausgestellten Trachten fanden ebensoviel Aufmerksamkeit, wie die in Flachvitrinen ausgestellten Bücher und Zeitungen, welche die FKI in den 15 Jahren ihres Bestehens für unsere Franzfelder Landsleute, unsere Freunde und das Andenken an Franzfeld herausgebracht hat, ebenso natürlich das erste Franzfelder Geschichtsbuch von 1892, wie das von Lehrer Roth 1954 herausgegebene erweiterte Geschichtsbuch von Franzfeld.

Die Gedenkfeier für die Franzfelder Opfer begann im Festsaal des Hauses der Donauschwaben mit dem Einzug der

Franzfelder Trachtenträger, die sich auf der festlich geschmückten Empore aufstellten und großen Beifall erhielten. Danach folgte ein von Geige und Klavier vorgetragenes feierliches Musikstück.

Der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft und des Weltdachverbandes der Donauschwaben, Jakob Dinges, eröffnete die Feierstunde und begrüßte die Franzfelder und Freunde Franzfelds mit herzlichen Worten. In seinem Grußwort betonte er die Zusammengehörigkeit der Donauschwaben, die im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen zusammenkommen und hier ihre gemeinsame Heimat und Gedenkstätte hätten. 50 Jahre nach dem Holocaust an den Donauschwaben sei diese Franzfelder Veranstaltung eine unter vielen, die an die Verfolgung, Entrechtung, Erniedrigung aller und die Ermordung eines Großteils der Donauschwaben erinnern. Er stellte die Frage, wie dieses Leid verarbeitet worden sei, wie man es noch heute empfinde und wie man heute darüber denke. Er betonte insbesondere, daß die Heimatvertriebenen bereits in ihrer 1950 in Stuttgart beschlossenen Charta jedem Gedanken an Rache abgeschworen und damit den Grundstein für eine Versöhnung in Frieden gelegt hätten. Aber Unrecht bleibe Unrecht, etwa 17% der Donauschwaben seien Opfer von Krieg und Völkermord geworden, Massenmord bleibe eben Massenmord. All dies sei seinerzeit geschehen und die Welt habe weggesehen. Dargestellt habe man diese schrecklichen Geschehnisse nunmehr in den 4 Bänden des Leidensweges der Donauschwaben, damit die Welt endlich von dem furchtbaren Schicksal der Donauschwaben Kenntnis nehme. Dennoch sollte man nach 50 Jahren die Hand endlich zur Versöhnung ausstrecken: »Versöhnung ja, vergessen nie!« Jeder müsse seinen eigenen Weg zur Versöhnung und Verzeihung gehen, ein Patentrezept gebe es nicht. Man müsse auch bedenken, daß diejenigen, die jetzt in unseren Häusern und Besitzungen sitzen, die zweite oder dritte Generation seien, die man für die Verbrechen der vorhergehenden Generation ebensowenig verantwortlich machen könne wie die



Bundesvorsitzender Jakob Dinges begrüßt die Franzfelder

heutige deutsche Generation für die Verbrechen der Nazis. Danach zitierte Jakob Dinges noch ein paar Zeilen aus Jakob Wolfs Gedicht »Botschaft an die Heimat«. Als Hausherr bedankte er sich für die Spende von Vitrinen und Trachtenpuppen durch die FKI und schloß mit den Worten: »Bleiwet liebe und zufriedene Schwoweleit und sin stolz, daß 'r Franzfelder sin!«

Anschließend sprach der Vorsitzende der FKI, Dr. Michael Lieb, Gruß- und Gedenkworte. Er begrüßte zunächst alle Anwesenden und sagte, er sei überwältigt, daß so viele Franzfelder und Freunde Franzfelds der Einladung zu dieser Feierstunde gefolgt seien. Er begrüßte in erster Linie den Hausherrn, Jakob Dinges, und bedankte sich für die freundliche Begrüßung. Dann begrüßte er besonders: Frau Henriette Mojem, die Geschäftsführerin des Hauses der Donauschwaben, Prof. Dr. Scherer aus Graz, Friedrich Kühbauch, den Kulturreferenten der Landsmannschaft - und »halben Franzfelder«, den Vorsitzenden der HOG Sackelhausen und stellvertretenden Kreisvorsitzenden der Landsmannschaft in Reutlingen, Michael Koppi, den früheren Geschäftsführer des Hauses der Donauschwaben, Herrn Eder, Herrn Hirsch von der HOG St. Georgen, Herrn Globoschütz von der HOG Kathreinfeld und Herrn Sorg von der HOG Betschmen. Darüber hinaus galt sein Gruß allen Franzfeldern, die so treu zusammenhielten, wenn es um Franzfeld ginge, und die insbesondere auch durch ihre Spenden für das heute zu enthüllende Mahnmal gezeigt hätten, daß Franzfeld eine Einheit ist und der Spruch der FKI nach wie vor berechtigt sei: »Franzfeld lebt!«



Dr. Lieb bei der Begrüßung, mit Franzfelder Trachten

Totengedenken sei für die Franzfelder immer eine Ehrensache gewesen, und bei jeder Franzfelder Veranstaltung werde unserer Opfer insbesondere an dem Ehrenmal im Friedhof Römerschanze in Reutlingen gedacht. Warum also ein weiteres Gedenkmal an unsere Opfer? So hätten manche gedacht. Die FKI habe dies jedoch im größeren Zusammenhang gesehen. Jedes Volk schaffe sich seine Erinnerungsstätten an seine Opfer, die durch Krieg, Verfolgung und Ermordung den Tod gefunden haben. Ein großes Beispiel sei die israelische Gedenkstätte »Yad Vashem«, an der jeder Besucher Jerusalems der 6 Millionen Opfer des Holocaust an den Juden gedenke. Die Ehrenwand im Haus der Donauschwaben solle ein »Yad Vashem« der Donauschwaben werden, auch wenn

unsere Opfer »nur« nach Hunderttausenden bemessen werden. Als ob es auf die Zahl ankäme. Sei nicht jedes einzelne unschuldige Opfer ein grausames Schicksal für sich, dessen man gedenken müsse? Jeder von uns Franzfeldern habe in seiner Familie oder Verwandtschaft solche Opfer gehabt und werde ihrer heute ganz persönlich gedenken. Er selbst habe seinen Vater im Kriegseinsatz, einen Onkel, den die Partisanen ermordeten, und eine Großmutter, die in Rudolfsgrad einen gräßlichen Hungertod erlitt, verloren. All dieser Opfer sollte gedacht werden, wenn nachher nach der Enthüllung des Franzfelder Mahnmals die »nackte Zahl« von 1333 erscheine. Versöhnung mit den Nachkommen der damaligen Täter sei nur möglich, wenn zwei Hände sich ausstrecken. Bisher habe man aber bei den Behörden unserer früheren Heimat nicht den Funken eines Entgegenkommens erfahren, und alle Bestrebungen, auch in unserer früheren Heimat unserer Toten zu gedenken, seien brüsk abgelehnt worden. Herr Dr. Lieb bedauerte dies ausdrücklich und trug dann das Gedicht »Totengedenken« von Jakob Wolf vor.

Danach begab sich ein großer Teil der Anwesenden in den Ehrenhof zum Mahnmal für die donauschwäbischen Opfer, zur Enthüllung des Gedenkkreuzes für die Franzfelder Opfer. Die anderen konnten den Vorgang durch die hohen Fenster des Saales verfolgen. Ein Trompeter spielte das Lied vom guten Kameraden, als Johann Stein und Andreas Mohr einen Kranz am Mahnmal niederlegten.

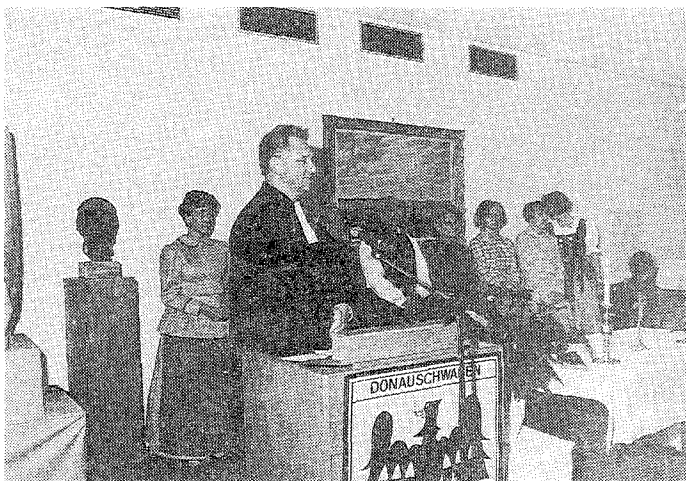
Jakob Dinges und Dr. Lieb enthüllten dann gemeinsam das Franzfelder Gedenkkreuz, wobei viele Tränen im Andenken an die darin eingemeißelten 1333 Toten vergossen wurden. Jakob Dinges sprach noch einige ehrende Worte und erläuterte das Mahnmal, in dem bereits viele donauschwäbische Gemeinden ihrer Toten gedacht haben. Franzfeld, das eine überdurchschnittliche Zahl an Opfern gebracht habe, sei nun endlich auch hier vertreten. Danach wurde die Totenliste verlesen und für jede Gruppe der Opfer ein Blumenstrauß am Ehrenmal niedergelegt. Es folgte eine feierliche Andacht, gehalten von Herrn Pfarrer Stehle aus unserem Nachbarort Mramorak, mit einem eindrucksvollen Gebet und dem anschließend gemeinsam gebeteten »Vaterunser«. Nachdem der Vorsitzende der FKI, Dr. Lieb, die namentliche Totenliste für das Archiv des Hauses der Donauschwaben an den Bundesvorsitzenden Dinges übergeben hatte, begab man sich wieder in den Saal.



Barbara Kiunke (Stier) legt einen Blumenstrauß für die Opfer nieder

Nach einem Musikstück setzte Pfarrer Stehle dort die Andacht mit einer beeindruckenden Ansprache fort. Er betonte insbesondere, daß unsere Ahnen, die damaligen Auswanderer, tief im christlichen Glauben verwurzelt waren und darin ihren Halt und ihre Zuflucht in allen widrigen Lebenslagen fanden, und daß dies auch in Franzfeld bis in die letzte Zeit so war. Dieser Herkunft und unserer Geschichte müßten wir, die wir das Schreckliche überlebt haben, stets gedenken. In diesem Geiste müßten wir und auch alle Franzfelder eine Einheit bilden. Die Vertreibung war Unrecht und muß auch Unrecht genannt werden. Wenn wir aber nur vertrieben worden wären, wäre es uns noch verhältnismäßig gut gegangen. Die Donauschwaben wurden aber entrechtet, für vogelfrei erklärt und viele wurden gräßlich ermordet. Franzfeld habe 21% seiner Einwohner verloren und damit einen weitaus überdurchschnittlichen Blutzoll erbracht. Ihnen galt ein würdiges Gebet. Die Gemeinde sang teils ohne musikalische Begleitung die alten Kirchenlieder »Großer Gott wir loben Dich« und »Nun danket alle Gott«, mit einer Inbrunst, als ob man in der Kirche in Franzfeld gewesen wäre. Der von Pfarrer Stehle erbetene Segen Gottes schloß diesen Teil der Feierstunde.

Der zweite Teil der Feierstunde wurde eingeleitet durch ein Musikstück, das die Anwesenden auf das Kommende einstimmte. Dr. Lieb, der Vorsitzende der FKI, erläuterte in einer kurzen Ansprache, daß hier ein weiterer wesentlicher Teil der Arbeit der FKI vorgestellt werden solle, nämlich das Andenken an Franzfeld in der Arbeit unseres Franzfelder Heimatdichters Conrad Jacob Stein, der sich allein schon durch die Wahl seines Künstlernamens »Franz Feld« zu seinem Heimatort bekannte, und der durch seine in Franzfeld angesiedelten Erzählungen unser Franzfeld in einmaliger Weise dargestellt hat. Wir hätten in dreifacher Weise Glück gehabt: einmal dadurch, daß wir den gesamten, teilweise noch unveröffentlichten literarischen Nachlaß von C.J. Stein von dessen Erben erhalten haben, des weiteren, daß wir in Prof. Dr. Scherer den einzigen kompetenten Kenner nicht nur von C.J. Stein, sondern auch der gesamten donauschwäbischen und sonstigen Literatur gefunden haben, der das Werk von »Franz Feld« in seiner Bedeutung kritisch und objektiv einzuordnen weiß, und schließlich, daß unsere Franzfelder Landsleute auch für dieses Werk so reichlich gespendet haben, daß die FKI es als »Gemeinschaftswerk« aller Franzfelder herausbringen konnte.



Pfarrer Stehle bei der Andacht im Saal

Der anschließende Festvortrag des Verfassers, Prof. Dr. Scherer, beeindruckte alle Anwesenden, zeigte er doch die profunde Sachkenntnis des Vortragenden bis in letzte Einzelheiten. Zunächst wies er darauf hin, daß dieses Büchlein bedeutungsvoll sei nicht nur für alle Donauschwaben, sondern auch für die Franzfelder im besonderen. Er ging zunächst auf den nicht sehr glücklich zu nennenden Lebenslauf von C.J. Stein ein, den er in seinen letzten Jahren noch persönlich kennenlernte. Als verschrieener »Pangermanist« mußte Stein aus seiner Banater Heimat fliehen, weil er sich der damals von den Ungarn massiv betriebenen »Madjarisierung« nicht beugen wollte. Österreich schien ihm ein deutsches Land, in dem er ein besseres Fortkommen finden könne. Auch da fand er aber nicht die Anerkennung als Journalist und Schriftsteller, so daß er stets in wirtschaftlicher Not lebte, wobei anzumerken ist, daß er in einer Aufwallung von Stolz auf sein väterliches Erbe verzichtet hatte.



Prof. Dr. Scherer beim Festvortrag

Sodann berichtete Prof. Dr. Scherer über das literarische Werk von Franz Feld. Da gab es nicht nur Erzählungen aus dem Dorfleben von »Großschmiedelsdorf«, wie er Franzfeld in seinen Erzählungen nannte, sondern auch Novellen aus Österreich, wo er ja lebte. Insgesamt sei Franz Feld in der Qualität seiner Literatur höher einzuschätzen als mancher bekanntere Schriftsteller in seiner Art. Er habe sich eben in seiner Vornehmheit nicht so gut »verkaufen« können wie mancher andere. 1948 starb C.J. Stein, verarmt und vereinsamt. Für ihn persönlich und seine Familie, meinte Prof. Dr. Scherer, wäre es sicher besser gewesen, er hätte als beamteter Lehrer ein festes Einkommen gehabt, für die Donauschwaben und die Franzfelder sei es aber unschätzbar, daß er dies nicht geworden sei und deshalb seine literarischen Werke verfassen konnte.

Danach schilderte Prof. Dr. Scherer den Inhalt einiger Novellen von Franz Feld, die sich insbesondere mit dem dörflichen Leben in Franzfeld befaßten. So z.B. »Joggls Liebessorgen«, eine köstliche Geschichte über Irrungen und Wirrungen eines Franzfelder Burschen auf Brautschau. Manche der Anwesen-

den bekamen durch solche Schilderungen richtige Leselust, und die FKI wird sich fragen müssen, ob man nicht einzelne oder mehrere teils noch unveröffentlichte Werke von Franz Feld drucken lassen sollte.

Nachdem der Festvortrag mit reichlichem Beifall belohnt war, folgte ein weiteres Musikstück. Danach bedankte sich Dr. Lieb nochmals bei den Musikern für die würdige Umrahmung der Feierstunde, bei Herrn Dinges und Frau Mojem vom Haus der Donauschwaben für die schon im Vorfeld dieser Veranstaltung erhaltene Unterstützung und Beratung und nochmals vor allem für die reichhaltigen Spenden der Franzfelder Landsleute, welche die Eintragung von Franzfeld an der Donauschwäbischen Gedenkwall und diese Veranstaltung erst ermöglicht haben.

Anschließend lud die FKI alle Anwesenden zu einem Imbiß mit donauschwäbischer Bratwurst und Sauerkraut ein, der nach dem äußeren Eindruck allen sichtlich mundete. Im privaten Gespräch brachte der Vorsitzende der FKI, Dr. Lieb, auch gegenüber den Vertretern der HOG Franzfeld, insbesondere Hans Krotz und Michael Lapp, seine Freude zum Ausdruck, daß sie auch zu dieser Veranstaltung erschienen waren: ein Zeichen, daß Franzfeld doch eine Einheit ist!

Das Buch sollte in keinem Franzfelder Haushalt fehlen und eignet sich besonders als Geschenk auch für unsere Kinder, die Franzfeld nicht mehr erlebt haben.

Bezug über: Johann Schindler, Gärtnerstraße 37, 72766 RT-Sondelfingen, Tel. 07121/4 09 77, Preis: DM 30.- + DM 5.- Versandkosten Irene Gleich / Dr. M. Lieb



Zum Tode von Hans Oster

Balingen-Endingen. - Am 3. August 1994 verstarb nach langer, schwerer Krankheit der Franzfelder Landsmann, langjähriges Ausschußmitglied der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V. (FKI), Gründer des Franzfelder »Stammtisches« im Zollernalbkreis und Träger der Ehrennadel der FKI in Bronze, Hans Oster, im Alter von 74 Jahren. Er wurde am 8. August unter großer Anteilnahme von Verwandten, Landsleuten, Freunden und Bekannten in Balingen-Endingen zur letzten Ruhe geleitet.

Der Verstorbene wurde am 22. April 1920 in Franzfeld im Banat geboren. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er bei Stefan Klaiber in Pantschowa das Bäckerhandwerk. Nach den Gesellenjahren in Pantschowa, Semlin und Franzfeld legte er am 5. Juni 1942 die Meisterprüfung ab und machte sich zunächst in Franzfeld, dann Kowartschitzka selbständig. Im September 1943 wurde er zum Militärdienst eingezogen und kam bei Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft, aus der er im August 1948 nach München entlassen wurde.

Von München kam er nach Kempten, wo er längere Zeit als Bäcker arbeitete, sich aber dann zum Dreher umschulen ließ. In Kempten lernte er seine Frau Erna geb. Wäse kennen. Im Jahre 1951 wurde geheiratet und zwei Söhne wurden geboren, 1960 kam die Familie nach Balingen. In Tailfingen bei Mayer & Cie. fand Hans Arbeit, wo er bis zu seiner Pensionierung beschäftigt war, 15 Jahre dem Betriebsrat angehörte und

in den letzten Jahren freigestellt war. Hier war er auch Mitbegründer der Betriebssportkegelgruppe, der er bis zu seiner Pensionierung angehörte.

1973 wurde das neue Haus im Goldackerweg 14 in Endingen bezogen, von wo er 20 Jahre lang täglich nach Tailfingen zur Arbeit fuhr. Sehr spät, erst 1980, kam Hans zu den Sportkeglern in Balingen, wo er in der Seniorenklasse B große Erfolge erzielte. So wurde er 1983 Deutscher Meister und Württembergischer Landesmeister der Seniorenklasse B. Hans Oster bekam viele Auszeichnungen und Urkunden für seine hervorragenden Leistungen im Kegelsport. Auch nach seiner schweren Herzoperation im Jahre 1986 blieb er dem Kegelsport noch lange treu.

Im April 1988 gründete er mit Hans Stein den »Franzfelder Stammtisch« im Zollernalbkreis, der zweimal jährlich stattfindet und der sich zu einer sehr gut besuchten Zusammenkunft der Franzfelder entwickelte. 1989 wurde er in den Ausschuß der FKI gewählt, wo seine sachliche und ruhige Mitarbeit sehr geschätzt war. Seine Krankheit setzte seinem Wirken für seine Landsleute ein jähes Ende. Mit Hans Oster verlieren die Franzfelder einen ihrer aktiven Männer. Sein Tod hinterläßt eine große Lücke. Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft sowie der Stammtisch, mit ihren Anhängern und Freunden, entbieten seiner Gattin Erna, den Söhnen Helmut und Norbert mit ihren Familien und allen Angehörigen ihre aufrichtige Anteilnahme.

H.St.

Bericht der Zweigstelle Schwechat des Wiener Schwabenvereins

Die Zweigstelle Schwechat hielt, bedingt durch das Ableben ihres langjährigen Vorsitzenden Matthias Klingel, der am 5.2.1994, nach langem, schweren Leiden verstarb, am 27. Mai 1994 ihre Generalversammlung ab. Nach den positiven Berichten des Schriftführers, des Kassiers und der Kontrolle, erfolgten Neuwahlen des gesamten Vorstandes, einstimmig, mit folgendem Ergebnis:

Zweigstellenleiter: **Friedrich Obmann** (Franzfeld [501])

1. Stellvertreter: **Franz Held** (Franzfeld [912])

2. Stellvertreter: **Christof Gergen** (Rudolfsgnad)

Schriftführer: **Johann Koch** (Franzfeld [733b])

Schriftführer-Stellvertreter: **Helene Obmann, geb. Krotz** (Franzfeld [501])

Kassier: **Käthe Domayer, geb. Klingel** (Franzfeld [418])

Kassier-Stellvertreter: **Karl Bogert** (Franzfeld [79b])

Kontrolle: **Lorenz Frisch** (Rudolfsgnad); **Jakob Hittinger** (Franzfeld); **Adam Gebhardt** (Franzfeld [34])

Protokollbegläubiger: **Georg Lapp** (Franzfeld [405]); **Johann Frisch** (Rudolfsgnad); **Alexander Mernyi** (Franzfeld [847])

Ausschußmitglieder: **Ludmila Gergen** (Schwechat); **Katharina Frisch** (Rudolfsgnad); **Katharina Schrötter, geb. Gebhardt** (Franzfeld [721]); **Katharina Klingel, geb. Kühfuß** (Franzfeld [418]).

Die Zweigstelle hält jeden letzten Freitag im Monat eine Zusammenkunft ab.

Zu diesem Treffen kommen jedesmal 10 - 18 Personen. Alle Landsleute sind zu diesen Abenden, welche im Gasthaus Trabitsch in Schwechat, Wiener Straße 21, abgehalten werden, herzlichst eingeladen.

Weitere Höhepunkte des Vereinslebens sind zwei Veranstaltungen jährlich: Das traditionelle gemeinsame Franzfelder und Rudolfsgnader Kirchweihfest im Festsaal der Kleingartensiedlung »Am Neugebäude«, Simmeringer Hauptstraße 289, 1110 Wien, und unsere Weihnachtsfeier im Vereinslokal des Wiener Schwabenvereins, Rennweg 70, 1030 Wien. Bei dieser Feier werden stets Kinder von Mitgliedern mit je einem Weihnachtspäckchen und einem Buch beschenkt.

Unsere hochbetagten Landsleute werden ebenfalls mit je einer Flasche Wein und einem Päckchen Kaffee bedacht. Beide Veranstaltungen sind immer gut besucht. Das diesjährige Kirchweihfest fand am Samstag, dem 15. Oktober, von 16 - 22 Uhr, statt. Die Eröffnungs- und Begrüßungsansprache hielt Zweigstellenleiter Friedrich Obmann. Er erinnerte daran, daß es fast auf den Tag genau 50 Jahre sind, daß mit der Vertreibung aus der Heimat begonnen wurde. In weiterer Folge hielt der evang. Pfarrer Magister Rudolf Breckner, im ökumenischen Sinne, eine kurze Andacht. Nach einer Gedenkpause begann der heitere Teil der Veranstaltung mit Musik und Tanz. Bei vorzüglichen Speisen und edlen Getränken herrschte alsbald beste Stimmung. In den Pausen tauschten die Landsleute Erinnerungen an die alte Heimat aus. Es war, bei vollem Saal, ein gut gelungenes Fest. Während der großen Pause rezitierten Landsleute Gedichte von Johann Wagner, Jakob Wolf und Michael Leitenberger. Voller Zuversicht sehen wir der Weihnachtsfeier entgegen und hoffen, daß unsere Gäste auch dieses Mal wieder so zahlreich erscheinen und zufrieden nach Hause gehen.



Der Vorstand: sitzend v.l.n.r.: Franz Held, Jakob Hittinger, Alexander Mernyi, Karl Bogert, Käthe Domayer, Friedrich Obmann, Johann Koch, Adam Gebhardt, Georg Lapp, Katharina Klingel, Katharina Frisch und Lorenz Frisch. Stehend v.l.n.r.: Helene Obmann, Katharina Schrötter, Johann Frisch, Ludmila Gergen und Christof Gergen

Donauschwaben-Kalender 1995

Donauschwaben-Kalender 1995, Schriftleitung und Gestaltung Franz Schuttack, Gudrun und Wolfgang Gleich, hrsg. von der Redaktion des »Donauschwaben«, Donauschwäbischer Heimatverlag, Postfach 1680, 73406 Aalen, 192 S., ca. 120 Bilder, DM 17.-.

»Ihre Wohnung in Rabindra Nagar/New Delhi ist wohl die einzige ohne Namensschild, und dennoch kennt jeder in dem ruhigen Viertel, weit weg vom hektischen Getriebe der

Hauptstadt des Riesenlandes, den Weg zu ihr. Die Wohnung selbst ist angefüllt mit Kunst: Gemälde von Elisabeth Brunner und ihrer Mutter Elisabeth Sass-Brunner bedecken die Wände, Erinnerungsfotos, dazu volkskundlich wertvolles Kunsthandwerk, Berge von Büchern und mehrere tausend sorgfältig verpackte Bilder, die teilweise seit ihrer Fertigstellung nicht mehr betrachtet wurden.« Mit diesen Sätzen beginnt Gudrun Strauß-Gleich im Donauschwaben-Kalender

1995 ihren Beitrag über die ungarn-deutsche Malerin Elisabeth Brunner (aus Nagykanizsa), die das Schicksal nach Indien verschlug und dort zu einer über die Landesgrenzen hinaus anerkannten Künstlerin werden ließ.

Der alljährlich mit großem Aufwand, Arbeitseinsatz und Engagement von der Redaktion der Wochenzeitung »Der Donauschwabe« herausgegebene Donauschwaben-Kalender ist zweifellos das Jahrbuch für die Deutschen aus Jugoslawien, Kroatien, Rumänien und Ungarn! Er weist mit seinem übersichtlich gegliederten Kalendarium den Weg durch das auf uns mit Riesenschritten zueilende Jahr 1995 und schlägt zugleich eine solide Brücke zwischen der guten, alten und unserer hektischen, aus den Fugen geratenen modernen Zeit.

Dieses einzigartige Lesebuch lädt ein zum Verweilen, sich Einlesen in Geschichte, Kultur, Brauchtum und Gegenwart der Donauschwaben. Er vereint auf seinen Seiten die erste Garnitur donauschwäbischer Autoren aller ehemaligen Siedlungsgebiete, die das facettenreiche Bild eines Volksstammes zeichnen, der einst im Königreich Ungarn seine Wurzeln hatte, durch die Ereignisse am Ende des Zweiten Weltkriegs in alle Windrichtungen, über Meere und Kontinente hinweg verstreut wurde und sich eine neue Heimat erkämpfte - nicht mit Schwert und Feuer, sondern dank seiner traditionellen Tugenden Fleiß, Ehrlichkeit, Frömmigkeit, Redlichkeit und Arbeitsfreude.

Wer über diese Donauschwaben etwas lesen möchte, sich ihnen zugehörig oder verbunden fühlt, für den ist der Donauschwaben-Kalender ein Muß!

DONAUSCHWABEN- KALENDER 1995

Wie jedes Jahr enthält auch die neueste Ausgabe wieder viele Berichte und Bilder aus der neuen und alten Heimat!

Bestellen Sie sich Ihren Jahreskalender für 1995:

Bestellschein

_____ Stück »Donauschwaben-Kalender 1995«
zum Stückpreis von DM 17.-

_____ Name

_____ Straße

_____ PLZ, Wohnort

_____ Heimatortsgemeinschaft

Bitte ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:

Donauschwäbischer Heimatverlag

Versandabteilung

Postfach 1680, 73406 Aalen (Württ.)



Hohe Ehrung für Ausschußmitglieder der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

Für ihre jahrzehntelange Arbeit in der FKI wurden bei der Jahreshauptversammlung des Kreis- und Ortsverbandes der Donauschwaben geehrt:

Hans Stein (links) mit der Verdienstnadel in Gold

Andreas Mohr (rechts) mit der Verdienstnadel in Silber.

Herzlichen Glückwunsch von der FKI

Der Franzfelder Jahrgang 1929 feierte den 65.!

Der Franzfelder Jahrgang 1929 hat am 9. September d.J. seine Jahrgängerinnen und Jahrgänger zur Feier des 65. ins Café Bohn in Metzingen eingeladen.

Auf dem Programm stand als Treffpunkt das Franzfelder Ehrenmal auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen, wo zum Gedenken der verstorbenen Jahrgängerinnen und Jahrgänger, wie auch aller Angehörigen eine Blumenschale niedergestellt wurde.

Danach ging es in der Autokolonne über Rommelsbach nach Metzingen ins Café Bohn, wo eine von den Wirtsleuten sehr schön hergerichtete Kaffeetafel und der von den Frauen des Jahrgangs selbstgebackene gute Kuchen auf uns wartete.

Doch ehe der Appetit auf Kaffee und Kuchen gestillt werden konnte, wurden noch Gruppenbilder zur Erinnerung an diesen Tag gemacht.

Danach stand allgemeines Wiedererkennenlernen und Erzählen auf der Tagesordnung.

Gegen 18.30 Uhr begrüßte Hans Stein mit einer kurzen Ansprache die 52 Gäste und dankte ihnen im Namen derer, die bei der Ausrichtung dieses Festes mitgewirkt haben, für ihr Kommen. Auch denen, die zum Gelingen dieses Festes bei-

getragen haben, sprach er seinen Dank aus. Insbesondere der Jahrgängerin Magdalena Ulrich geb. Ulmer, die wieder die Hauptarbeit zu leisten hatte.

Mit wenigen Worten ging Hans Stein 50 Jahre zurück, wo man schon Angst vor dem Ungewissen hatte, aber noch nicht wußte, was es uns bringt. Es begann eine schwere Zeit. Die Jugendzeit, den schönsten Abschnitt im Leben eines Menschen, mußten wir in Internierungslagern und Zwangsarbeit in den Kohlengruben Serbiens und auf den landwirtschaftlichen Staatsgütern verbringen. Wir hatten eine schwere Jugend, aber wir haben das Beste daraus gemacht.

Adam Jahraus und Konrad Merkle überreichten anschließend Magdalena Ulrich und Hans Stein ein kleines Geschenk des Jahrgangs für ihre geleistete Arbeit.

Um 19 Uhr wurde dann das sehr gute und reichliche Abendessen serviert. Danach konnte nach der Musik des Mramoraker Landsmannes Franz Bender aus Balingen das Tanzbein geschwungen werden. Das Fest endete gegen 1 Uhr.

Alle Jahrgängerinnen und Jahrgänger, die wegen Krankheit oder sonstigen Gründen nicht zum 65er kommen konnten, wollen wir hiermit herzlich grüßen und wünschen ihnen, daß sie beim nächsten Jahrgangstreffen dabei sein können. Den Kranken wünschen wir eine baldige Genesung. H.St.



Obere Reihe v.li.: Magdalena Ulrich/Ulmer; Johanna Hittinger/Hild; Josef Morgenstern; Konrad Merkle; Adam Jahraus; Jakob Koch; Martin Cicka; Johann Bogert.

Mittlere Reihe v.li.: Katharina Tretter/Deck; Theresia Valentin/Lieb; Magdalena Bitz/Jahraus; Magdalena Sattelmayer/Zeller; Katharina Trautmann/Hild; Juliane Feth/Kittelberger; Adam Müller; Adam Baumann; Käthe Ulmer; Johann Ulrich; Adam Holzmüller; Johann Stein; Josef Rehmann.

Sitzend v.li.: Elisabeth Mergel/Hummel; Peter Litzenberger; Juliane Oster/Hess; Elise Hild; Theresia Zarembach/Hess; Elisabeth Cicka/Balnoschan.

Die Jahrgänge 1931 und 1932 feierten ihre Goldene Konfirmation

Es war ein »trauriger Tag«, ein »freudiger Tag« und ein »besinnlicher Tag«!

So die Worte von Herrn Pfarrer Kleinknecht, der die goldene Konfirmation mit anschließendem hl. Abendmahl in der Auferstehungskirche in Riederich vollzog.

Vor 50 Jahren feierten diese Jahrgänge die letzte Konfirmation vor der Vertreibung in der alten Heimat Franzfeld. Dieses große Fest, das mit viel Freude und großer Erwartung vorbereitet wurde, wurde von zweimaligem Fliegeralarm gestört. Es war also ein »trauriger Tag«.

Nach der Vertreibung und schweren Schicksalsschlägen, ein jeder auf eine andere Weise, in der ganzen Welt verstreut, durften sich die ehemaligen Konfirmanden wieder treffen, um gemeinsam, un Ruhe und Frieden, diesen »freudigen Tag« zu erleben.

Es war ein »besinnlicher Tag«, der allen in guter Erinnerung bleiben wird. Besiegelt wurde das schöne Fest mit einem Konfirmandenspruch, der von Herrn Pfarrer Kleinknecht vorgelesen und jedem persönlich überreicht wurde. Dafür nochmals herzlichen Dank von allen Konfirmanden.

Im Café Bohn in Metzingen wurde der schöne Tag mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen abgeschlossen. Danke an alle Spender.

Zwei Teilnehmerinnen kamen aus Österreich, deren Freude war besonders groß, zumal eine davon zum ersten Mal nach 50 Jahren dabei sein konnte.

Mit dem Bild und der Namensliste grüßen wir all diejenigen, die nicht dabei sein konnten. Sofie Lederer



unten li.: Susanne Olbert/Scherer; Theresia Gloß/Krotz; Eva Beringer/Müller; Barbara Merkle/Haas; Kath. Wirth/Kittelberger; Barbara Müller/Hrieschik; Kath. Alexa/Gebhardt; Christ. Jahraus/Metzger; Ther. Schibosch/Bauer; Kath. Mraz/Hittinger; Kath. Grauer/Weber.

2. Reihe v.li.: Elisabeth Mond/Kanik; Jakob Kittelberger; Barbara Koch/Bogert; Sofie Lederer/Ruppenthal; Adam Margrandner; Elisabeth Holbach/Zeller; Barbara Merkle/Henke; Elisabeth Jerlitschka/Reiter; Adam Hess; Elisabeth Wenz/Grauer.

oben v.li.: Jak. Metzger; Joh. Gaubatz; Kath. John/Schindler; Adam Malthaner; Friedr. Welker; Matth. Mautz; Eva Kern/Koch; Barb. Oswald/Schindler; Friedr. Zorn; Phil. Jäger/Kittelberger; Magd. Uhl/Merkle; Adam Dech; Karl Hildenbrand

Jahrgang 1934

Dank und herzliche Grüße an alle vom Jahrgang 1934, die mit ihrer Anwesenheit zum Gelingen unseres Treffens beigetragen haben, und viele Grüße an die, die nicht dabei sein konnten.

Katharina Meinzer Wilhelmine Schütz



untere Reihe (v.li.): Philipp Mulatz, Theresia Ihre/Welker, Eva Sattelmayer/Ulmer, Wilhelmine Schütz/Hildenbrand, Katharina Meinzer/Langermann, Barbara Ernst/Kaschuba, Magdalena Gaubatz/Hummel, Elisabeth Staller/Weidle
2. Reihe (v.li.): Friedrich Ihre, Friedrich Heimann, Franz Hummel, Adam Gieß, Michael Koch, Friedrich Lieb, Adam Hoff, Theresia Freisberg/Morgenstern, Christine Hild/Jahraus
3. Reihe (v.li.): J. Merkle, Jakob Rödler, Jakob Koch, Johann Holzmüller, Andreas Reppert, Christine Schmidt/Koch, Theresia Kittelberger, Katharina Koch/Huber, Elisabeth Heinermann/Klein
4. Reihe (v.li.): Johann Leitenberger, Georg Strapko, Johann Rein, Elisabeth Schwald/Lapp, Elisabeth Hess, Jakob Hoff

Voranzeige:

70-Jahr-Feier des Jahrgangs 1925!

Am Samstag, dem 9.9.1995, am Tag der Franzfelder Kirchweih, möchten wir in Reutlingen in der Uhlandhöhe unser 70jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß ersuche ich alle Schulkameradinnen und Schulkameraden, die ihren Wohnsitz seit 1980 gewechselt haben, mir die neue Anschrift bis spätestens 31.1.1995 mitzuteilen. Eine schriftliche Einladung erfolgt anschließend an alle des Jahrgangs 1925.

Friedrich Rödler

Mozartstraße 6, 72827 Wannweil, Telefon 07121/ 5 53 26

Franzfelder Familiennachrichten

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag

Den 95. Geburtstag feiern konnte:

Barbara Baumann, geb. Dech (Brestow. Pusta)
am 26.7.1994 in Mansfield/USA

Den 94. Geburtstag feiern konnten:

Johanna Koch, geb. Koch (379) am 26.5.1994 in Salzburg
Matthias Merkle (Pant.) am 7.10.1994 in Mannheim

Den 92. Geburtstag konnte feiern:

Regina Rehmann, geb. Hittinger (406a) am 24.5.1994
in Gomaringen

Den 91. Geburtstag feiern konnte:

Johanna Weber, geb. Klein (119) am 27.10.1994
in Gaukönigshofen

Den 90. Geburtstag feierten:

Michael Haas (842) am 28.8.1994 in Bietigheim-Bissingen
Magdalena Morgenstern, geb. Baumann (245)
am 24.9.1994 in Renningen
Josef Hess (639b) am 2.10.1994 in Mansfield/USA

Den 89. Geburtstag feierten:

Elisabeth Kühfuß, geb. Schütz (776b) am 6.6.1994 in Wien
Elisabeth Kittelberger, geb. Gerwich (793) am 7.6.1994
in Wien
Christine Held, geb. Hallabrin (912) am 18.6.1994 in Wien
Theresia Frey, geb. Ulmer (751) am 18.7.1994
in Reutlingen
Elise Hild, geb. Jahraus (53) am 31.7.1994 in Riederich
Katharina Schindler, geb. Haas (527) am 24.8.1994
in Renningen
Christine Schneebacher, geb. Kühfuß (179) am 17.9.1994
in Salzburg

Den 88. Geburtstag feierten:

Barbara Hild, geb. Rehmann (Etschk.) am 3.5.1994
in Fellbach
Barbara Benrad, geb. Ulmer (426) am 30.7.1994
in Reutlingen
Maria Henke, geb. Karlitschek (630) am 14.8.1994
in Sindelfingen
Jakob Klein (Pant.) am 22.8.1994 in Pfullingen
Barbara Lay, geb. Müller (889) am 14.10.1994
in Giengen/Brenz.

Den 87. Geburtstag feierten:

Adam Brumm (905) am 11.5.1994 in Pliezhausen
Adam Gallik (456) am 15.5.1994 in Reutlingen

Susanne Litzenberger, geb. Siraky (891) am 29.6.1994
in Frankfurt/M.

Magdalena Metzger, geb. Langermann (144a)
am 29.6.1994 in Albstadt-Ebingen

Emma Eberle, geb. Leidecker (Pant.) am 3.7.1994
in Reutlingen

Konrad Merkle (394) am 12.7.1994 in Reutl.-Oferdingen

Theresia Gallik, geb. Schwaner (411) am 2.8.1994
in Highland Beach/Florida/USA

Christine Scheurer, geb. Morgenstern (162) am 7.8.1994
in Paramount/USA

Anton Kiefer (685) am 24.8.1994 in Braunschweig

Friedrich Buschmann (613) am 30.8.1994 in Balingen-
Ostdorf

Christine Strapko, geb. Wagner (901) am 31.8.1994
in Schwegenheim

Johann Schindler (561) am 1.9.1994 in Reutl.-Sondelfingen

Den 86. Geburtstag feierten:

Andreas Metzger (575) am 26.6.1994 in Sassen/Österr.
Barbara Hild, geb. Hild (657) am 17.7.1994 in Reutlingen
Katharina Huber, geb. Dech (86) am 25.7.1994 in Stuttgart
Sofie Ulmer, geb. Ulmer (714a) am 30.8.1994 in Veringer-
stadt
Elisabeth Messner, geb. Zorn (566) am 17.9.1994 in Wien

Den 85. Geburtstag feierten:

Theresia Holzmüller, geb. Weidle (704) bereits
am 18.12.1993
Johanna Schindler, geb. Oster (561) am 18.4.1994 in
Reutl.-Sondelfingen
Katharina Müller (262) am 1.5.1994 in Ravensburg
Barbara Ruck, geb. Fetter (197) am 8.5.1994 in Nidda
Jakob Schütz (763) am 9.6.1994 in Garching
Regine Messner, geb. Gebhardt (263) am 30.6.1994
in Balingen
Katharina Henke, geb. Sprecher (666) am 10.7.1994
in Friedrichshafen
Emilie Volb, geb. Kopp (532) am 20.7.1994 in Wien
Katharina Temari, geb. Elsner (949) am 3.9.1994
in Geilenkirchen
Johanna Koch, geb. Holzmüller (914) am 9.9.1994
in Bisingen
Friedrich Lieb (934) am 2.10.1994 in Plüderhausen
Theresia Müller, geb. Lapp (98) am 11.10.1994
in Reutl.-Sondelfingen
Barbara Krotz, geb. Henke (876) am 28.10.1994
in Mannheim

Katharina Müller wurde 85

Katharina Müller, die jüngste Tochter der ehem. Gemeindehebamme Barbara Müller (262), feierte am 1. Mai d.J. ihren 85. Geburtstag.

Katharina Müller war schon in jungen Jahren in der Volkstumsarbeit tätig. Ihre Arbeitsgebiete waren Musik und Sport.

Nach der Vertreibung kam sie über Wien nach Ravensburg, wo sie heute im Siedlungsweg 6 wohnt.

D'Kathibas hat sehr viel für Franzfeld getan, was bisher unbekannt zu sein scheint. Auf ihre Anregung wurde das Modell des Ortes Franzfeld, das heute in Wien steht, von Malermeister Johann Groß angefertigt. Die Glasabdeckung dazu machte Matthias Gallik in Ostrach. Auch zwei Franzfelder Trachten finanzierte sie. Diese stehen heute ebenfalls in Wien. Eine Franzfelder Tracht schenkte sie der FKI zum 200jährigen Gründungsjubiläum Franzfelds. Für ihre Jahrgängerinnen und Jahrgänger organisierte sie das erste Jahrgangstreffen.

Ihre größte und anerkannteste Leistung war der Nachdruck der **Geschichte der Gemeinde Franzfeld von 1792 - 1892**. Diesen Nachdruck, in einer Auflage von etwa 300 Stück, hat sie selbst finanziert und bis auf das letzte Stück auch selbst verkauft.

Im Oktober 1993 hatte sie Besuch aus den USA von ihrer ältesten Schwester Anna Kolbach, die sich mit 90 Jahren noch auf die beschwerliche Reise machte, um ihre Schwestern in Deutschland zu besuchen.

Wir wünschen der Jubilarin noch einen gesunden und geruh-samen Lebensabend.



*Das Zusammentreffen der Schwestern
v.li.: Katharina Müller, Anna Kolbach, geb. Müller, Barbara
Lay, geb. Müller*



Anlässlich einer Geburtstagsfeier trafen sich in Zirndorf die vier überlebenden von acht Geschwistern Gottfried (156). Es waren fünf Schwestern und drei Brüder. Die Überlebenden sind: Christine Frey/Gottfried, Zirndorf; Elisabeth Harder/Gottfried, Wilhelmshaven; Magdalena Wagner/Gottfried, Exertal und Theresia Oppermann/Gottfried, Zirndorf.

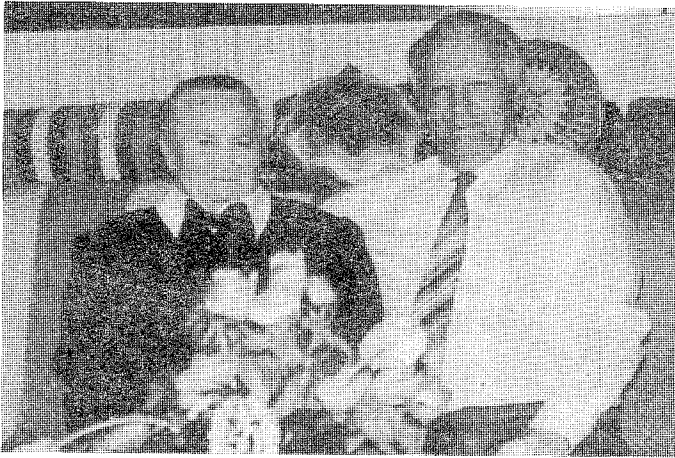
Vier Franzfelder Generationen



Von rechts: Christina Schindler, geb. Hild, geb. in Franzfeld, gestorben 1982 in Reutlingen. Neben ihr ihre Mutter Katharina Hild, geb. Volb, geb. in Franzfeld, gestorben 1979 in Reutlingen. Daneben Christina Gleich, geb. Schindler (Enkeltochter von Katharina Hild), geb. in Franzfeld 1936, wohnhaft in Reutlingen und links außen ihre Tochter Irene Gleich (Urenkeltochter von Katharina Hild) geb. 1954 in Lazarevac mit Wohnsitz in Reutlingen. (Photograph: Wolfgang Gleich; Einsenderin: Irene Gleich)

Ein halbes Jahrhundert vereint

Goldene Hochzeit von Michael und Johanna Krotz aus Franzfeld



Michael Krotz und Johanna, geb. Löchel

Graz. - Die Eheleute Michael Krotz und Frau Johanna, geb. Löchel feierten am 18. März 1994 ihr goldenes Hochzeitsjubiläum. Gerade solche Anlässe geben Grund, um die Gedanken zurück in die alte Heimat Franzfeld und an die alten Freunde und die Familie zu lenken. Als im März 1944 mitten im Kriege, in der Heimatkirche die grüne Hochzeit von Bischof Hein geschlossen wurde, schien das junge Glück unter keinem glücklichen Stern zu stehen. Der Krieg bestimmte die Zeit, die Anfangserfolge waren allerorts den Rückzügen gewichen, Sorge und Ungewißheit vor der Zukunft erfüllten die Menschen. Das schöne Glück wollte nur wenige Monate später vom Einmarsch der Roten Armee und vom Verlust der Heimat gekennzeichnet werden.

Michael Krotz, als ältester Sohn unter vier Geschwistern in bäuerlichen Verhältnissen aufgewachsen, erlernte nach Abschluß der Volksschule in der nahe gelegenen Kreisstadt Panschowa das Maurerhandwerk und ging noch im Kriege als Maurer in das damalige Reich. Nur gelegentliche Urlaubsreisen führten ihn in die Heimat. So lernte er seine Johanna kennen, und sie beschlossen, gemeinsam durchs Leben zu gehen. Der Weg war nicht einfach, aber sie hielten zu-

sammen und schufen sich nach dem verlorenen Krieg in Graz eine neue Heimat. Schon frühzeitig baute man ein Haus und Tochter Hildegard wuchs heran. Mit Fleiß und dem nötigen Gottvertrauen begannen, wenn auch schwere, so doch glückliche Jahre. Der Aufstieg und die Erfolge blieben nicht aus.

Ihr sehnlichster Wunsch war es, alle Geschwister zu einer familiären Runde zusammenzubringen. Ihr Jubiläumstag sollte dazu den Anlaß bieten. Vom Jubilar kamen aus Deutschland Bruder Jakob und Schwester Elisabeth (Schwester Anna lebt auch in Graz), von der Jubilarin kamen die Geschwister Katharina, Andreas, Eva und Barbara, nur Bruder Johann, der in Leamington/Kanada mit seiner Familie lebt, konnte nicht mit dabei sein. In einem schönen Lokal wurde dieses Jubiläum ein Fest der Freude und des Wiedersehens, es war einmalig, und alle haben sich so gefreut wie seit langen Jahren nicht mehr. Wenn es dabei auch Freudentränen gab, so ist das sicher kein Wunder.

In diese fröhliche Gesellschaft trat auch der Bürgermeister der Stadt Graz und überbrachte Glückwünsche und ein schönes Geschenk und bedankte sich für die Aufbauleistung, die auch die Heimatvertriebenen nach dem verlorenen Krieg erbracht haben. Es sei sehr erfreulich, wenn nach all den schweren Jahren Geschwister sich zu einem solchen schönen Anlaß zusammenfinden.

Es war für Familie Krotz ein schönes Erlebnis, und sie waren voller Glück und sind dem Herrgott dankbar, dies in ihren alten Tagen noch erleben zu dürfen. Gesundheitlich geht es ihnen ordentlich, mit kleinen Wehwehchen, die das Alter so mitbringt.

Allen Landsleuten und Freunden aus Franzfeld übermitteln sie auf diesem Wege alles Gute und grüßen recht herzlich. Vielleicht kommen sie am 10. September zur 70er Feier nach Reutlingen, wo die Jahrgänge 1923 und 1924 gemeinsam feiern werden. Dazu gehören beide Jubilare.

Die HOG Franzfeld gratuliert zur goldenen Hochzeit noch nachträglich.
H. Krotz

Wir trauern um unsere Toten

Steinenbronn - Am 31.1.1994 verstarb **Theresia Hoff, geb. Müller** (Pant. Pusta) im 89. Lebensjahr. Sie wurde am 2.2.1994 auf dem Friedhof Steinenbronn beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Kinder Adam Hoff und Katharina Pfister mit ihren Familien und allen Verwandten.

Reutlingen - Am 28.3.1994 verstarb **Theresia Morgenstern, geb. Mohr** (373) im 94. Lebensjahr. Sie wurde am

31.3.1994 auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Kinder Josef Morgenstern, Elisabeth Deininger, Käthe Krummenacker und Theresia Freistberg mit ihren Familien und allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Reutlingen - Im hohen Alter von 97 Jahren verstarb am 31.3.1994 **Eva Fetter, geb. Fetter**. Die Beisetzung fand in

aller Stille statt. Um die Verstorbene trauert die Familie Käsmann.

Königsbach-Stein - Am 6.4.1994, wenige Tage vor Vollendung ihres 84. Lebensjahres, verstarb nach langer schwerer Krankheit **Barbara Wölbel, geb. Scherer** (649). Sie wurde am 8.4.1994 in Königsbach zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Kinder Barbara Muser, Jakob Müller und Elisabeth Mörtl mit ihren Familien und allen Verwandten.

Vöhringen - am 13.4.1994 verstarb nach langer Krankheit **Theresia Oster** (29) im Alter von 82 Jahren. Die Trauerfeier fand am 21.4.1994 im Altersheim in Vöhringen statt. Um die Verstorbene trauert der Sohn Franz Oster mit Familie und allen Verwandten.

Reutlingen - Am 16.4.1994 verstarb **Elisabeth Langermann** (135). Sie wurde am 20.4.1994 zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Schwestern Barbara Weidle und Anna Maria Galatowitsch mit allen Angehörigen.

Eningen u.A. - Am 19.4.1994 verstarb **Theresia Hittinger, geb. Kittelberger** (843) im 92. Lebensjahr. Sie wurde am 21.4.1994 in Eningen u.A. unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Um die Verstorbene trauern die Kinder Theresia Siraky, Katharina Hild und Martin Hittinger mit ihren Familien und allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Balingen-Frommern - Nach langer Krankheit verstarb am 19.4.1994 **Johann Gütle** (938) kurz nach seinem 76. Geburtstag. Die Trauerfeier fand am 22.4.1994 in Frommern statt. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau, die Kinder mit ihren Familien und alle Verwandten.

Albstadt-Onstmettingen - Plötzlich und unerwartet verstarb am 20.4.1994 **Fritz Mahl** (687e) im 61. Lebensjahr. Die Trauerfeier zur Feuerbestattung fand am 22.4.1994 auf dem Friedhof Onstmettingen statt. Um den Verstorbenen trauern die Gattin Hedwig, die Kinder Gerhard und Sylvia mit ihren Familien und alle Verwandten.

Mansfield/Ohio - Am 24.4.1994 verstarb **Margarethe Reiter, geb. Eder** (46a) im 84. Lebensjahr. Sie wurde am 3.5.1994 beigesetzt. Um die Verstorbene trauert der Sohn Fred E. Reiter mit Familie und alle Angehörigen.

Reutlingen-Degerschlacht - Am 1.5.1994 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit **Christine Winter, geb. Brandner** (480a) im Alter von 81 Jahren. Die Trauerfeier fand am 5.5.1994 auf dem Friedhof RT-Degerschlacht statt. Um die Verstorbene trauern die Kinder Johann, Elisabeth und Rudolf mit ihren Familien und alle Verwandten.

Niederwölz/Österr. - Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 24.5.1994 **Martin Malthaner** (623) im 62. Lebensjahr. Er wurde am 27.4.1994 zur letzten Ruhe gebettet. Um den Verstorbenen trauern die Gattin Maria, die Mutter Barbara Malthaner und die Schwester mit allen Verwandten.

Pliezhausen - Am 25.5.1994 verstarb nach langer Krankheit **Hans Djuritschek** (675) im 67. Lebensjahr. Er wurde am 26.5.1994 auf dem Friedhof Neue Wiesen in Pliezhausen beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern Katharina Djuritschek, Waltraud, Hans und Marc, Reiner und Angela mit allen Verwandten.

Bad Rappenau/Ludwigsburg - Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 2.6.1994 **Katharina Koch, geb. Brendle** (504) im Alter von 80 Jahren. Die Feuerbestattung fand am 7.6.1994 in Ludwigsburg statt. Um die Verstorbene trauern der Gatte Jakob Koch, die Kinder Jakob Koch, Theresia Weikert, Katharina Kübler mit ihren Familien und allen Verwandten.

Paufra. - Am 4.6.1994 verstarb nach schwerer Krankheit **Elisabeth Eberle** (Pant.) im Alter von 90 Jahren. Sie wurde am 7.6.1994 auf Wunsch der Verstorbenen mit einem Säckchen Weilheimer Heimaterde als Beigabe beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Schwägerin Emma Eberle, geb. Leidecker, die Neffen und Nichten mit allen Verwandten.

Reutl.-Ohmenhausen - Am 13.6.1994 verstarb **Katharina Lapp, geb. Hummel** (386d) im Alter von 90 Jahren. Sie wurde am 16.6.1994 auf dem Friedhof in Ohmenhausen zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Söhne Michael und Johann mit ihren Familien und alle Verwandten. Katharina Lapp konnte am 24.4. im Pflegeheim Ringelbach noch in geistiger Frische ihren 90. Geburtstag feiern. Der Bürgermeister von Ohmenhausen gratulierte ihr noch zu dem hohen Geburtstag und der Posaunenchor Ohmenhausen brachte ihr ein Geburtstagsständchen, worüber sie sich noch sehr gefreut hat.

Remseck - Am 2.7.1994 verstarb **Barbara Gallik, geb. Dehm** (76) im Alter von 86 Jahren. Sie wurde am 6.7.1994 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Töchter Katharina und Barbara sowie die Schwiegertochter mit ihren Familien und alle Verwandten.

Kitchener/Kanada - Am 11.7.1994 verstarb **Katharina Scheuermann, geb. Hittinger** (848) im Alter von 95 Jahren. Um die Verstorbene trauern die Söhne Johann, Adam und Friedrich mit ihren Familien und alle Verwandten.

Kempten - Am 27.7.1994 verstarb **Magdalena Grill, geb. Müller** (709) im 72. Lebensjahr

Reutl.-Gönnigen - Am 20.7.1994 verstarb plötzlich und unerwartet **Johann Henke** (881) im Alter von 52 Jahren. Die Urnenbeisetzung fand im Familienkreise statt. Um den Verstorbenen trauern die Gattin, die Kinder Iris, Irene, Monika und Klaus mit ihren Familien und allen Verwandten.

Gosheim - Am 25.7.1994 verstarb **Katharina Schulz, geb. Sprecher, verw. Hallabrin** (911) im 83. Lebensjahr.

Wien - Am 31.7.1994 verstarb **Barbara Zyla, geb. Dech** (202) im Alter von 71 Jahren. Sie wurde am 11.8.1994 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann und der Sohn mit Familie und alle Verwandten.

Reutl.-Altenburg - Am 1.8.1994 verstarb nach schwerem Leiden **Peter Benrad** (426) im Alter von 63 Jahren. Er wurde am 3.8.1994 auf dem Friedhof Altenburg beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Gattin Gretel, die Mutter Barbara Benrad, Josef Benrad mit Familie und alle Verwandten.

Pliezhausen-Gniebel - Am 2.8.1994 verstarb Hedwig Heilmann, geb. Bauer, die Ehefrau von Wilhelm Heilmann (200) im Alter von 69 Jahren. Sie wurde am 4.8.1994 auf dem Friedhof Gniebel beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Willi Heilmann, die Kinder Wilhelm, Siegfried und Traude mit ihren Familien und alle Verwandten.

Balingen-Endingen - Am 3.8.1994 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Hans Oster (591a) im Alter von 74 Jahren. Er wurde am 8.8.1994 in Balingen-Endingen unter großer Anteilnahme von Verwandten, Freunden, Landsleuten und Bekannten zur letzten Ruhe geleitet. Um den Verstorbenen trauern die Gattin Erna Oster, die Söhne Helmut und Norbert mit ihren Familien und alle Verwandten.

Gomaringen - Am 5.8.1994 verstarb nach langer Krankheit Susanne Brandner, geb. Merkle (57) im Alter von 80 Jahren. Sie wurde am 9.8.1994 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern Marion, Arthur und Rudolf Keller und alle Verwandten.

Lichtenstein-Unterh. - Am 15.8.1994 verstarb Barbara Müller, geb. Ziegler (841) im Alter von 79 Jahren. Sie wurde am 18.8.1994 auf dem Friedhof Unterhausen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Kinder Michael und Theresia mit ihren Familien und alle Verwandten.

Gaukönigshofen - Am 15.8.1994 verstarb Michael Morgenstern (35b) im Alter von 87 Jahren. Er wurde am 19.8.1994 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauert die Tochter Christine Weber mit ihrer Familie und alle Verwandten.

Balingen - Am 3.9.1994 verstarb Barbara Koch, geb. Löchel (734) im Alter von 82 Jahren. Sie wurde am 8.9.1994 zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Schwestern und der Bruder mit seiner Familie und allen Angehörigen.

Reutl.-Oferdingen - Am 3.9.1994 verstarb David Baumann (219) im Alter von 72 Jahren. Er wurde am 6.9.1994 in Oferdingen beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern die Gattin Wilhelmine, geb. Hild und der Sohn Andreas mit Familie und allen Angehörigen.

Gudensberg - Am 26.8.1994 verstarb Matthias Weber (Pant. Weing.) im Alter von 56 Jahren.

Gudensberg - Am 21.9.1994 verstarb Johann Weber (Pant. Weing.) im Alter von 82 Jahren. Er wurde am 24.9.1994 in Gudensberg beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern Susanne Löchel, die Kinder mit ihren Familien und alle Verwandten.

Kronsdorf/Österr. - Am 23.9.1994 verstarb völlig unerwartet Magdalena Fink, geb. Mautz (448) im 76. Lebensjahr. Sie wurde am 29.9.1994 in Kronsdorf beigesetzt. Um die Verstorbene trauert der Gatte Franz Fink, die Schwiegertochter Elisabeth Kolarik mit Christian und Yvonne und alle Verwandten.

Ulm/Donau - Am 26.9.1994 verstarb Eva Scheurer, geb. Gulyas (955) im Alter von 83 Jahren. Sie wurde am 29.9.1994 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Söhne Michael und Johann, die Tochter Katharina mit ihren Familien und allen Verwandten.

Metzingen - Am 13.10.1994 verstarb Johann Korneck (514) im Alter von 72 Jahren. Er wurde am 18.10.1994 in Metzingen zu Grabe getragen. Um den Verstorbenen trauert die Gattin Susanne, geb. Morgenstern, mit den Kindern und ihren Familien und alle Verwandten.

Römerberg-Mechtersheim - Am 19.10.1994 verstarb nach langer Krankheit Katharina Fetter, geb. Hittinger (846) kurz vor ihrem 84. Geburtstag. Sie wurde am 22.10.1994 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Bruder Adam Hittinger, die Schwester Johanna Relinger mit ihren Familien und allen Verwandten.

Metzingen - Am 25.10.1994 verstarb Michael Koch (497) im Alter von 91 Jahren. Er wurde am 28.10.1994 in Metzingen unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe gebettet. Um den Verstorbenen trauern die Töchter Hilde und Gertrud mit ihren Familien und alle Verwandten.

Wien-Essling - Am 1.11.1994 verstarb Johann Findling im Alter von 63 Jahren, der Ehemann von Maria, geb. Kittelberger (357a). Die Beisetzung fand am 11.11.1994 statt. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau, die zwei Töchter mit ihren Familien und alle Verwandten.

Bericht der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V. (FKI) zur Landesdelegiertentagung am 12.11.1994 in Ulm

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. wurde am 20. Oktober 15 Jahre alt.

Obwohl in diesem 15. Jahr weniger Ausschusssitzungen stattgefunden haben, als es in anderen Jahren der Fall war, hat die FKI wieder einiges für Franzfeld und ihre Franzfelder Landsleute getan oder tun können. So haben wir in diesem Jahr neben unseren zwei Mitteilungsblättern »Der Franzfelder« - eines Mitte April und das zweite halten Sie in Händen, auch wieder einen »Franzfelder Heimatkalender« für das Jahr 1995 zusammengestellt, der auch bereits vor der Fertigstellung steht.

Nach schwierigen fruchtlosen Verhandlungen mit unseren Landsleuten von der HOG haben wir am 28. Oktober 1994

dank der großzügigen finanziellen Unterstützung unserer Franzfelder Landsleute, das Mahnmal für die Franzfelder Opfer des 2. Weltkriegs und der Nachkriegszeit an der Ehrenwand (dem Weltfriedhof der Donauschwaben) des Hauses der Donauschwaben bei einer würdigen Feier enthüllen können. Anschließend wurde das Buch »Der Schriftsteller Franz Feld (Conrad Jakob Stein) 1878 - 1948«, das von Prof. Dr. Anton Scherer verfaßt wurde, der Öffentlichkeit vorgestellt. An dieser Feier haben über 200 Franzfelder Landsleute und Freunde Franzfelds teilgenommen. Aus Reutlingen kamen zwei und aus Albstadt und Balingen ein Bus. Viele kamen auch mit ihrem privaten Pkw. Das Haus der Donauschwaben drohte aus den Nähten zu platzen.

Im Vorfeld dieser Veranstaltung hat sich die FKI an der Finanzierung von zwei großen Glasvitrinen, die das Haus der Donauschwaben beschafft hat, zur Hälfte beteiligt, mit der Zusage, daß darin auf Dauer die ebenfalls von der FKI zur Verfügung gestellten Franzfelder Trachten im Haus der Donauschwaben ausgestellt werden.

Die am Tage der Feier ausgestellten Trachten fanden ebensoviel Aufmerksamkeit, wie die in den Flachvitrinen ausgestellten Bücher und Zeitungen, welche die FKI in den 15 Jahren ihres Bestehens für unsere Franzfelder Landsleute, Freunde Franzfelds und das Andenken an Franzfeld heraus-

gebracht hat, ebenso natürlich auch die erste »Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1892« wie das von Lehrer Roth 1954 herausgegebene und erweiterte Geschichtsbuch über Franzfeld.

Der Franzfelder »Stammtisch« in Balingen-Endingen, das sog. »Brootwurschtessa«, fand in diesem Jahr am 17. April 1994 und am 2. Oktober statt, an dem jeweils fast 250 Personen teilgenommen haben und es den Besuchern immer wieder schwerfällt, voneinander Abschied zu nehmen.

Albstadt, den 11.11.1994

Der 14. Franzfelder »Stammtisch« im Zollernalbkreis

Der 14. Franzfelder »Stammtisch« im Zollernalbkreis fand dieses Mal am 2. Oktober statt. Da unser Landsmann Hans Oster leider allzufrüh verstorben ist, begrüßte Hans Stein die fast 250 Landsleute und Gäste zu diesem bereits zur Tradition gewordenen Sonntagnachmittag der Franzfelder. In seiner kurzen Ansprache gedachte Stein seines verstorbenen Mitbegründers des Stammtisches, der ihm sehr fehlen wird. Zum Gedenken an Hans Oster und aller Verstorbenen, bat Stein die Anwesenden, sich von ihren Plätzen zu erheben. Hans Stein gab bekannt, daß es zwischen ihm und Hans Oster bereits beschlossen war, einen Betrag vom Reinerlös der vergangenen Jahre als Spende für das Mahnmal für die Franzfelder Opfer des 2. Weltkrieges und der Vertreibung in Sindelfingen, an die FKI zu überweisen. Dank einer großzügigen Einzelspende von DM 332,- konnten DM 1.850,- überwiesen werden.

Es gab dieses Mal auch wieder einige Landsleute, die zum ersten Mal gekommen waren. Sie alle waren begeistert von der großen Zahl der Besucher und freuten sich über das Wiedersehen mit alten Freunden und Bekannten, die sie seit vielen

Jahren nicht mehr gesehen haben. Nach dem »Brootwurschtessa« tat es allen leid, daß der Nachmittag so schnell vorüberging und man wieder Abschied nehmen mußte. Alle versprachen, das nächste Mal wieder zu kommen. Das »nächste Mal« wird im Frühjahr 1995 stattfinden. Der genaue Termin steht leider noch nicht fest. Wir werden aber wieder etwa 250 Einladungen versenden und bitten alle, die eine Einladung bekommen, es all denen weiterzusagen, die keine Einladung bekommen. Wir bitten um Verständnis, daß wir nicht allen Landsleuten eine Einladung zusenden können.

Nach dem Tode von Hans Oster haben sich Landsleute zur Mitarbeit bereiterklärt, wollen aber ihren Namen nicht genannt haben. Deshalb grüße ich alle Besucher und danke ihnen für ihr Kommen und ihre großzügige Unterstützung im Namen aller Mitarbeiter. Wir freuen uns, wenn wir beim nächsten Mal wieder viele Landsleute und Freunde begrüßen können.

Im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

Hans Stein